

Seminararbeit

Wohnen von Alleinerzieherinnen* (in Wien)
Bedürfnisse hinsichtlich Zugang, Leistbarkeit und Planung

Olivia Pözlner

Schriftliche Ausarbeitung im Rahmen des Wahlseminars 253.E95
Sozialer Wohnbau: Treffsicherheit von Planung und Leistbarkeit für Frauen?
Wohn- und frauenpolitischer Handlungsbedarf

An der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen
Betreuerin: Arch. DI Dr. Sabina Riß
Sommersemester 2020

Kurzfassung

Frauen* sind durch die hohen geschlechterspezifischen Lohnunterschiede, hohe Teilzeittätigkeit aufgrund unbezahlter Care-Arbeit, sowie den dadurch resultierenden niedrigen Pensionen finanziell benachteiligt. Die 257.000 österreichischen Alleinerzieherinnen* sind besonders betroffen. Gerade für diese ist der Zugang und die Leistbarkeit von qualitativem Wohnen bedeutsam, zumal die Wohnungskosten in den letzten zehn Jahren am privaten Wohnungsmarkt um 45% und im sozialen Wohnbau um 25% gestiegen sind.

Die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit bezieht sich auf die Benachteiligungen Alleinerzieherinnen* am Wohnungsmarkt. Welche Herausforderungen und besondere Bedürfnisse haben diese hinsichtlich des Zugangs zum Wohnungsmarkt, der Leistbarkeit von Wohnungen sowie der Raumstrukturen und -qualitäten von Wohnungen im Wohnumfeld? Werden diese in aktuellen geförderten Wiener Wohnbauprojekten umgesetzt?

Die Methoden umfassen einerseits Recherchen von Statistiken. Daten zu Alleinerzieherinnen* in Österreich und Wien werden erhoben. Artikel und Broschüren liefern Einblicke in den herausfordernden Alltag von Frauen*. Andererseits liefert ein Interview mit einer Alleinerzieherin* bezüglich Budgetberatungsbogen weitere Einblicke in die finanzielle Situation. Zudem wird eine Online-Umfrage durchgeführt, in der Alleinerzieherinnen* auf Themen wie Leitbarkeit, aber auch Zugang zum Wohnungsmarkt und persönliche Bedürfnisse befragt. Darüber hinaus erfolgt eine Plananalyse von in Planung und Bau befindlichen, und bereits errichteten Wohnprojekten mit einem Schwerpunkt auf dem Wohnen von Alleinerzieherinnen*.

Verwendete Quellen umfassen Statistiken zu Alleinerziehenden der Statistik Austria, sowie auch Webseiten der Stadt Wien. Informationen zu Wohnformen in Wien und geförderten Wohnprojekten mit Fokus Alleinerziehende sind auf Webseiten der Stadt Wien, der IBA und dem Buch Bauträgerwettbewerbe 2018 entnommen. Zur Schnittstellenarbeit zwischen Wiener Wohnbauträgern und Alleinerziehenden informiert die Webseite JUNO– Zentrum von Getrennt- und Alleinerziehende.

In dieser Seminararbeit werden Anforderungen von Frauen und speziell Alleinerzieherinnen* an Wohnumfeld, Wohngebäude und Wohnungen recherchiert und erhoben. Anhand dieser zusammengestellten Kriterien werden aktuelle Wohnprojekte des Wiener geförderten Wohnbaus mit einem Fokus auf Wohnen von Alleinerzieherinnen* analysiert.

Ergebnis der Arbeit ist, dass sich viele der neuen Projekte gut für die Bedürfnisse von Alleinerzieherinnen* eignen, es jedoch auch viele Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf Wohnumgebung und Wohnungen gibt. Viele angebotene Wohnprojekte weisen ein gutes Wohnumfeld

mit Infrastruktur, Naherholung und Kinderspielplätzen auf. Betrachtet man die Wohnungsgrundrisse, so werden einiger dieser den Erhobenen Anforderungen der Akteurinnen* schon sehr gerecht. Flexibilität der Grundrisse ist in einigen Fällen gegeben, so wie auch Privatsphäre. Nichtsdestotrotz bedarf es hierbei noch an Forschung und Entwicklung. Es sollte besonders auf eine gute Raumeinteilung und auf genügend Zimmer geachtet werden. Eine positive Entwicklung des Wohnens für Alleinerzieherinnen* ist im Gange und muss weiter gefördert werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	8
1.1.	Problemstellung	8
1.2.	Forschungsfrage	9
1.3.	Ziel der Arbeit	9
1.4.	Forschungsstand	9
1.5.	Methode.....	11
1.6.	Aufbau und Gliederung der Arbeit.....	11
2.	Benachteiligung von Frauen* hinsichtlich Einkommen und Lebensmöglichkeiten.....	12
2.1.	Teilzeitbeschäftigung, Care Arbeit, Gender Pay Gap und Pensionslücke.....	12
2.2.	Besondere Betroffenheit von Alleinerzieherinnen*	15
2.3.	Beispielhafte finanzielle Situation einer Alleinerzieherin* - Interview Budgetberatungsbogen	17
3.	Wohnformen Wien	19
3.1.	Kommunaler Wohnbau.....	19
3.1.1.	Zugang, Kosten, Planungsaspekte	20
3.1.2.	Herausforderungen für Alleinerzieherinnen* hinsichtlich Zugang, Leistbarkeit und räumlichen Aspekten im Gemeindebau.....	21
3.2.	Öffentlich geförderter Wohnbau	22
3.2.1.	Zugang, Kosten, Planungsaspekte	23
3.2.2.	Herausforderungen für Alleinerzieherinnen* hinsichtlich Zugang, Leistbarkeit und räumlichen Aspekten im öffentlich geförderten Wohnbau.....	27
3.3.	Wohnbau von privaten oder gewerblichen Immobilienbesitzern	28
3.3.1.	Zugang, Kosten, Planungsaspekte	28
3.3.2.	Herausforderungen für Alleinerzieherinnen* hinsichtlich Zugang, Leistbarkeit und räumlichen Aspekten am privaten Mietwohnungsmarkt	29
3.4.	Resümee Herausforderung für Alleinerzieherinnen* am Wohnungsmarkt.....	31
4.	Fokus Wohnen für Alleinerzieherinnen*.....	33
4.1.	Initiative der Wiener Stadträtin für Wohnbau und Frauen*	33
4.2.	Verein JUNO als Schnittstelle zwischen Alleinerzieherinnen* und Bauträgern des öffentlich geförderten Wohnbaus	35
5.	Aktuelle öffentlich geförderte Wohnprojekte in Wien mit Schwerpunkt Alleinerzieher*innen	37
5.1.	Analyse der einzelnen Projekte	38
5.1.1.	kolok-as	38
5.1.2.	wohn.syn.21.....	41
5.1.3.	Ich Du Wir Plus	43

5.1.4.	Neues Wohnquartier „An der Schanze“	45
5.1.5.	Stadtentwicklungsgebiet Wolfganggasse/Eichenstraße.....	51
5.2.	Resümee zu den ausgewählten Wohnprojekten	58
6.	Erhobene Anforderungen an Wohnumfeld, Wohngebäude und Wohnungen für Alleinerzieher*innen von verschiedenen Akteurinnen*	60
6.1.	Gabu Heindl Studie „Aufbrechen Ankommen – Wohnungsangebote für Frauen* an Lebenschnittstellen“	60
6.2.	JUNO – Verein für Getrennt- und Alleinerziehende Studie „Die Wohnsituation und die Wohnbedürfnisse von Alleinerziehenden in Wien“	61
6.3.	Ergebnisse aus Online-Umfrage	63
6.4.	Resümee der Studien und der Erhobenen Anforderungen	66
7.	Vergleich Wohnqualitäten versus Anforderungen Alleinerziehende	67
7.1.	Wohnumfeld	67
7.2.	Wohngebäude	68
7.3.	Wohnungen.....	69
7.4.	Zusammenfassung	72
8.	Schlussfolgerung	73
9.	Literaturverzeichnis	76
10.	Abbildungsverzeichnis	83
11.	Anhang	88
11.1.	Budgetberatungsbogen Alleinerziehende	88
11.2.	JUNO – Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende, Wien	92
11.3.	Online-Umfrage unter Alleinerzieherinnen*, Mai und Juni 2020.....	96

Anmerkung der Verfassung zur geschlechtergerechten Schreibweise

Zur sprachlichen Abbildung der Geschlechterpluralität wurde die Schreibweise des Gendersterns gewählt, z.B. „Alleinerzieher*innen“. Diese wurde auch bei Begriffen des binären Geschlechtssystems übernommen, z.B. „Frauen*“, um im Rahmen von feministischer Bildungsarbeit auf den möglichen Wandel festgefahrener Geschlechtszuschreibungen hinzuweisen. In den Fließtext aufgenommene Wortlaute wurden im Sinne einer geschlechtergerechten Schreibweise abgeändert.¹

¹ Vgl. (Universität Wien, 2020)

1. Einleitung

1.1. Problemstellung

Die Wohnkosten in Österreich sind von den Jahren 2005 auf 2015 auf durchschnittlich 34,6 Prozent gestiegen. Bis zum Jahr 2019, also innerhalb von 14 Jahren, stiegen die Mietkosten um 53,6 Prozent.² Frauen* sind aufgrund ihres durchschnittlich geringeren Einkommens davon mehr betroffen als Männer und am Wohnungsmarkt daher vermehrt finanziell benachteiligt.

Das Bruttojahreseinkommen von Frauen* betrug im Jahr 2018 30 % weniger als das der Männer.³ Ein Faktor für das geringere Einkommen von Frauen* ist die hohe **Teilzeitbeschäftigung**. Im Jahr 2017 waren 957.400 Frauen*, aber nur 267.500 Männer in Österreich teilzeitbeschäftigt. Die Zahlen sind tendenziell steigend.⁴ Der Grund für die hohe Teilzeitbeschäftigung der Frauen* ist, dass diese immer noch einen weit höheren Anteil an **Care Arbeit** für Haushalt- und Familienbetreuung tragen.⁵ Auch der **Gender Pay Gap** zwischen Frauen* und Männern ist in Österreich besonders groß. Frauen* verdienen in Österreich im Jahr 2018 19,9 Prozent weniger als Männer.⁶

Besonders benachteiligt am Wohnungsmarkt sind alleinstehende und alleinerziehende Frauen*. 6,64 Prozent der Frauen* mit einem Alter über 15 Jahren waren im Jahr 2018 in Österreich **alleinerziehend**. Das entspricht einer Zahl von 257.000 Frauen*. In Wien lag in diesem Jahr der Prozentsatz bei 8,11, also 68.000 Alleinerzieherinnen.⁷ In Österreich waren 89 Prozent der alleinerziehenden Eltern mit Kindern unter 25 Jahren bzw. 94% der Alleinerziehenden Eltern mit Kindern unter 15 Jahren Frauen*.⁸ Alleinerzieherinnen* müssen mit einem Nettoeinkommen von durchschnittlich 1.680 Euro im Monat den Wohnaufwand (Miete, Steuern, Betriebskosten und Energieausgaben) mit durchschnittlich 537 Euro im Monat bezahlen. Noch dazu kommen Kosten für Lebensmittel, Transportkosten, Freizeitkosten und Geld zum Sparen.⁹

Es gibt in meinem Bekanntenkreis einige Alleinerzieherinnen* und ich finde es sehr interessant, wie diese ihr, und das Leben der Kinder mit einem sehr geringen Budget meistern können. Zugang zum Wohnungsmarkt und leistbare Wohnungen zu finden ist oft sehr schwierig, aber trotzdem schaffen es

² Vgl. (Statistik Austria, 2020)

³ Vgl. (Statistik Austria, 2020)

⁴ Vgl. (Haselsteiner & Riß, IWS Institut für Sozial- und Wirtschaftswissen, 2020)

⁵ Vgl. (Winkler, 2015)

⁶ Vgl. (Haselsteiner & Riß, IWS Institut für Sozial- und Wirtschaftswissen, 2020)

⁷ Vgl. (Statistik Austria, 2020)

⁸ Vgl. (Brühl & Halbhuber, Kurier, 2020)

⁹ Vgl. (Stadt Wien, 2020)

Alleinerzieherinnen* oft immer wieder, ein räumlich passendes Wohnumfeld zu finden. Mein **persönliches Interesse** liegt hierbei in der vertiefenden Betrachtungsweise und Analyse des Wohnens von Alleinerziehenden.

1.2. Forschungsfrage

Welche Herausforderungen und besondere Bedürfnisse haben Alleinerzieherinnen hinsichtlich des Zugangs zum Wohnungsmarkt, der Leistbarkeit von Wohnungen sowie der Raumstrukturen und -qualitäten von Wohnungen im Wohnumfeld? Wie werden diese in aktuellen geförderten Wiener Wohnprojekten umgesetzt?*

1.3. Ziel der Arbeit

Ziele der Seminararbeit sind einerseits das Aufzeigen der Problematik des Zugangs von alleinerziehenden Frauen* zum Wohnungsmarkt, sowie der Leistbarkeit und Wohnungserhaltung im Kontext ihrer Situation und finanziellen Möglichkeiten. Andererseits werden besondere Raumbedürfnisse von Alleinerzieherinnen* erhoben, dargelegt und es erfolgt diesbezüglich eine Analyse der Eignung von aktuell in Planung befindlichen Wohnbauprojekten für Alleinerzieherinnen*.

1.4. Forschungsstand

Die Webseite der **Statistik Austria** bietet viele Auflistungen von Zahlen rund um die Haushalte von Alleinerzieherinnen* und Einkommen.

Auf der Internetseite von der Stadt Wien bei dem Thema Immobilien, sowie bei dem Wohnservice Wien oder auf der Webseite vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz gibt es viel Information zu den 3 ausgewählten verschiedenen **Wohnbauarten** (Kommunaler Wohnbau, öffentlich geförderter Wohnbau und Privater Wohnbau).

In einem PDF vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz sind die Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives **Wohnen** genau definiert und einige interessante Grafiken dazu abgebildet.

In einer Präsentation von Gabu Heindl wird erwähnt, dass der Übergang von z.B. Frauen*häuser oder Wohngemeinschaften zur leistbaren Wohnung einfach schneller sein muss. Die Nachbarschaft, das Haus an sich aber auch die Wohnung selbst muss gewisse Standards aufweisen. Daraus entwickeln sich dann unter anderem die Planrichtlinien, mit denen ich die einzelnen **Wohnungen** vergleichen möchte.¹⁰

¹⁰ Vgl. (Heindl, 2020)

In den Bauträgerwettbewerbssbüchern des Wohnfonds Wien kann man viele Informationen zu **Wohnprojekten** finden.

Auch in Tageszeitungen wie der Standard und dem Kurier gibt es Artikel und Statistiken zum Thema **Frauen*, Wohnen und Leistbarkeit**. Wissenswerte Artikel gibt es auch auf moment-institut.at. Die MA 57, das Frauen*service für Wien, bietet sehr viele interessante Artikel zu diesem Thema auf der Homepage wien.gv.

Themen wie „was genau verdienen Frauen*“ und wofür geben sie ihr Geld aus gibt es leider nicht so oft im Internet zu finden. Dafür bietet sich der **Budgetberatungsbogen** gut an, um selber Interviews mit Alleinerzieherinnen* zu führen und den Fragebogen auszufüllen. Vereinzelt findet man Studien, welche Wohnungen für die Nutzerinnen* adäquat sind, bzw. was sie sich wünschen würden. Auch Lösungen dieser Fragestellungen sollen in der Seminararbeit aufzeigen werden.

Näher auf einzelne Artikel eingehend wurde in einer Onlineausgabe von Kurier eine Studie dagelegt, die die prozentuale Aufteilung von Mutter* und Vater im **Alleinerzieher*innenhaushalt** aufweist. Hierbei sind 94% (1.120.000 Kinder unter 15 Jahren) Alleinerzieherinnen* (149.000) und „nur“ 7.100 Väter, die die Rolle der Kinderbetreuung und -erziehung übernehmen. Außerdem wurde ein Regelbedarf erstellt, in dem aufgelistet wird, in welchem Alter das Kind oder der/die Jugendliche*r wie viel Euro im Monat benötigt. Diese Studie ist aber das letzte Mal 1994 durchgeführt worden und so wurden die Werte jährlich angepasst.¹¹

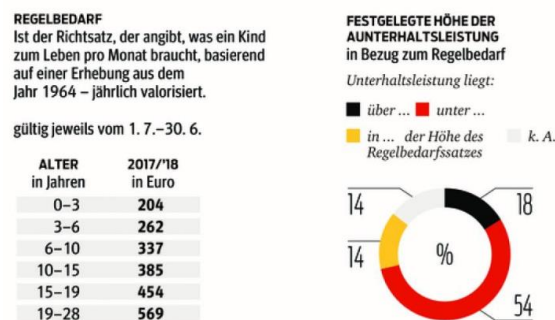


Abbildung 1 Darstellung Geldbedarf Kinder in Euro und Höhe der Unterhaltsleistungen

Auf der Webseite von **JUNO – Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende** gibt es die Auflistung der Wohnungen für Alleinerzieher*innen mit jeweiligen Links zu den Bauträgern und weiteren Informationen. In den Unterlagen von der Wohnbauenquete von JUNO gibt es viele interessante Statistiken rund um die Wohnungen von Alleinerzieher*innen und auch Texte von z.B. Gabu Heindl, aus denen man viele Informationen für den Wohnbau an sich herauslesen kann.

¹¹ Vgl. (Brühl & Habhuber, Kurier, 2020)

1.5. Methode

Zum einen werden mittels Literaturrecherche relevante Artikel, Broschüren und Statistiken erhoben und analysiert.

Zum anderen werden Daten mittels quantitativer Umfragen und qualitativer Interviews erhoben.

Des Weiteren erfolgt eine Plananalyse von in Planung befindlichen und bereits errichteten Wohnprojekten mit einem Schwerpunkt auf das Wohnen von Alleinerzieherinnen*.

1.6. Aufbau und Gliederung der Arbeit

Im 2. *Kapitel* geht es um die Definition von Alleinerzieherinnen* und warum diese Gruppe betroffen ist. Außerdem findet ein Interview mit einer Alleinerzieherin* zum Thema Finanzen, welche anhand des Budgetberatungsbogens erhoben wurden, statt.

Das 3. *Kapitel* befasst sich mit der Wohnsituation in Wien und den Wohnbausystemen Gemeindebau, öffentlich geförderter Wohnbau und privater Wohnungsmarkt. Es werden jeweils Zugang, Kosten und Planungsgrundlagen und -prinzipien dargelegt. Welche dabei die jeweiligen Herausforderungen für Alleinerzieherinnen* sind, wird herausgearbeitet.

Das 4. *Kapitel* beschäftigt sich mit dem Wohnen von Alleinerzieherinnen* im öffentlich geförderten Wiener Wohnbau, das aktuell durch die Initiative der neuen Wohnbau- und Frauen*stadträtin in den Fokus gerückt ist. Außerdem wird der Verein JUNO, welcher als Schnittstelle zwischen Alleinerzieherinnen* und Bauträgern des öffentlich geförderten Wohnbaus fungiert, vorgestellt.

Im 5. *Kapitel* werden die Wohnungen, die speziell für Alleinerzieherinnen* konzipiert sind, anhand des Wohnumfeldes, Wohngebäudes und eines gewählten Grundrisses analysiert.

Das 6. *Kapitel* befasst sich mit verschiedenen Akteurinnen* und deren erhobenen Anforderungen an Wohnumfeld, Wohngebäude und Wohnungen. Die Auswertung der Online-Umfrage in Bezug auf Zugang, Leitbarkeit und den 3 „Wohnebenen“ wird in diesem Kapitel aufgezeigt.

Im 7. *Kapitel* findet der Vergleich der ausgewählten Wohnprojekte anhand der erhobenen Anforderungen der Akteurinnen* statt. Es werden das Wohnumfeld, das Wohngebäude an sich und ausgewählte Grundrisse verglichen.

8. Schlussfolgerung

Die Ergebnisse der Arbeit zeigen auf, dass Alleinerziehende, vor allem alleinerziehende Frauen*, ein durchschnittlich geringes Haushaltseinkommen und somit erschwerten Zugang zu leistbarem und qualitativem Wohnraum haben. Projekte des Wiener geförderten Wohnungsneubaus, welche sich in Planung und Bau befinden, erfüllen schon viele Bedürfnisse Alleinerziehender, jedoch ist noch sehr viel Forschung und Entwicklung gefragt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Alleinerzieherinnen* finanziell benachteiligt sind und deshalb größere Schwierigkeiten, die für eine geförderte Wohnung nötigen Baukostenzuschuss aufzubringen, haben. Zugangsvoraussetzungen für den kommunalen Wohnbau oder dem günstigen Segment des geförderten Wohnbaus über das Wohn-Ticket Wien beinhaltet kein laufendes Obsorge- oder Scheidungsverfahren und Nachweis der Zahlungsmöglichkeiten erschwert den Zugang zu Wohnungen. Grundrissstrukturen entwickeln sich aufgrund Studien verschiedener Akteurinnen* in Bezug auf die Bedürfnisse Alleinerziehenden in eine positive Richtung.

Viele Alleinerzieherinnen* sind in Österreich armutsgefährdet. Frauen* leben nach einer Trennung in einer viel zu großen Wohnung, die für das geringe Budget zu teuer ist. Die Zahl der Alleinerzieherinnen* ist in den letzten Jahren massiv gestiegen, so wie auch die Wohnkosten. Ein Interview mit einer Alleinerzieherin* mit Grundlage des Budgetberatungsbogens hat ergeben, dass zu viel Geld für Wohnkosten, Transportkosten und Lebensmittel gezahlt wird. Es bleibt am Ende vom Monat kaum Geld zum Sparen übrig.

Kommunaler Wohnbau, öffentlich geförderter Wohnbau und privater Wohnungsbau bringen verschiedene Herausforderungen hinsichtlich Zugang, Leistbarkeit und Planung mit sich. Es müssen mehr Zugangsvoraussetzungen beim kommunalen und öffentlich geförderten Wohnbau erbracht werden als bei dem privaten Wohnungsbau. Kauttionen oder Anschaffungskosten von beispielsweise einer Küche spielen eine große Rolle bei der Wohnungssuche. Bei der Frage um die Leistbarkeit geht es in erster Linie darum, ob man sie eine Wohnung mit ausreichend vielen Zimmern und Platz mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen leisten kann. Im geförderten Wohnbau sind für den Zugang Baukostenbeiträge von 300-400€/m² zu bezahlen. Neben den Wohnungskosten kommen bei einem öffentlich geförderten Wohnbau Finanzierungsbeiträge, die durch eine Superförderung gestundet werden können, mit dazu. Außerdem kann es vorkommen, dass man Mitgliedsbeiträge oder Gemeinschaftsraumbeiträge zu zahlen hat. Systeme der SMART Wohnungen des öffentlich geförderten Wohnbaus stellen kompakte Grundrisse, und eine daraus folglich geringere Miete zur Verfügung. Wohnungen eines kommunalen Wohnbaus in Wien kosten durchschnittlich 6,60€/m², SMART Wohnungen kosten 7,50€/m² und Mietkosten von Privatwohnungen in Wien können von 13 Euro bis 20 Euro pro Quadratmeter variieren, es kommt darauf an, in welchen Bezirk man wohnen will. SMART

Wohnungen weisen kompaktere Raumstrukturen auf und es gibt im Wohngebäude selbst Gemeinschaftsräume. Grundrisse von privaten Immobilienbesitzern können unterschiedlich gestaltet sein.

Die Wiener Stadträtin* Kathrin Gaal der Ressorts Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung sowie Frauen*unterstützt aktuell, dass vor allem Alleinerzieherinnen* ein leichter Zugang zu leistbarem Wohnen gewährleistet wird und innovative Wohnformen für Alleinerzieherinnen* im geförderten Wiener Wohnbau umgesetzt werden. Die Kategorie „Alleinerziehend“ wurde im sozialen Wohnungsbau bei der Vergabe von Wohnungen eingeführt. Betroffenen soll somit ein leichterer und schnellerer Zugang zu Wohnraum gegeben werden. Der Verein JUNO vermittelt zwischen Getrennt- und Alleinerziehenden und gemeinnützigen Wohnbauträgern in der Wohnungsfindung und individueller Konzeption.

Um die Anforderungen an Wohnumfeld, Wohngebäude und Wohnungen zu erheben, wurden in dieser Arbeit Studien von Architektin Gabu Heindl und dem Verein JUNO analysiert. Außerdem wurden in einer Online-Umfrage Alleinerzieherinnen* zu Zugang, Leistbarkeit und den drei Wohnebenen befragt.

In Wien sind aktuell einige geförderte Wohnprojekte, die auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden eingehen, in Planung und in Bau. Dazu gehören Projekte wie kolok-as, wohn.syn.21, Ich Du Wir Plus, das Wohnquartier „An der Schanze“ und das Stadtentwicklungsgebiet Wolfganggasse/Eichenstraße. Die in der Arbeit durchgeführten Plananalysen beziehen sich hierbei auf das jeweilige Wohnumfeld, das Wohngebäude oder Wohnkomplexe und ausgewählten Wohnungen. Gute Anbindungen an das öffentliche Verkehrsnetz und eine schon bestehende Infrastruktur ist bei allen Projekten gegeben. In den Wohngebäuden gibt es teilweise viele Gemeinschaftsräume wie Räume für Kinder, Sport und Räume zum gemeinschaftlichen Kochen, spielen oder tratschen und gemeinschaftlich nutzbare Räume wie Kinderwagen- und Fahrradabstellräume oder Waschküchen. Viele Wohnprojekte wiesen auch Gärten oder begrünte Dachterrassen auf. Oft gibt es direkt im Haus oder am Bauplatz Einkaufsmöglichkeiten und Möglichkeiten zur Kinderbetreuung. Die Wohnungen sind sehr unterschiedlich gestaltet. Analysiert wurde unter anderem eine Heimeinheit für Alleinerziehende, welcher die aufgestellten Anforderungen verschiedener Akteurinnen* nicht erfüllt. Oft gibt es auch keine genügende Anzahl an Zimmern für Rückzugsmöglichkeiten und das System der Schlafsofas in der Wohnküche wird als nicht optimal eingestuft. Die meisten Wohnprojekte erfüllen jedoch viele Anforderungen.

Abschließend ist zu sagen, dass viele Wohnprojekte den in der Arbeit ermittelten und erhobenen Anforderungen und Bedürfnissen von Alleinerzieherinnen* an das Wohnen gerecht werden. Da eine umfassende Ermittlung von Alltags- und Wohnbedürfnissen von Alleinerzieherinnen* aktuell erst am Laufen ist, konnten einige der geförderten Wiener Wohnungsneubauprojekte noch nicht allen

Bedürfnissen gerecht werden. Es bedarf weiterer Forschung zum Thema und zur Erhebung der Bedürfnisse der Zielgruppe. Die Entwicklung ist auf einem guten Weg und der Startschuss für eine bessere Zukunft der Alleinerziehenden wurde gegeben.